

NUMMER 7 • BONUSGESCHICHTE

Un dibujo con sol

Ein regnerischer Samstag im Frühling. Lucía wollte mit dem Fahrrad in den Park fahren. Ihre Mutter arbeitet, also verbringt Lucía den Tag bei Elvira: mit Pfannkuchen, einem Bild vom Meer und dem Wunsch nach einem kleinen Hund.

LÖSUNGEN

HÖREN & VERSTEHEN

L1) WER SAGT DAS?: 1b, 2c, 3a

L2) DRAUSSEN REGEN, AUF DEM PAPIER SONNE: 1b, 2a, 3a

L3) LUCÍAS WÜNSCHE: 1a, 2b

Übersetzung

Ein Samstagmorgen im Frühling bei Elvira. Regen läuft am Wohnzimmerfenster hinunter.

Samstagmorgen. Es regnet. Die Dächer sind nass.

Lucía ist jetzt zehn. Sie ist bei Oma und schaut aus dem Fenster.

- **Oma!** Schon wieder Regen. Ich will mit meiner Freundin in den Park!

Ihre Freundin hat einen Hund. Lucía mag ihn sehr.

○ Mit dem Fahrrad? Heute nicht. Es ist kalt und sehr windig.

■ Aber ich habe einen Regenmantel!

○ Du schon. Dein Fahrrad nicht.

○ Komm, machen wir Pfannkuchen. Oder du kannst zeichnen.

Das Telefon klingelt. Lucías Mutter ruft von der Arbeit an.

▲ Hallo, Lucía. Heute muss ich bis zum Abend arbeiten. Tut mir leid.

■ Auch am Samstag? Du arbeitest viel, Mama!

▲ Ich weiß. Es gibt kranke Menschen. Sie brauchen Hilfe. Was macht ihr?

■ Pfannkuchen! Komm heute Abend. Für dich gibt es auch welche.

Lucía zeichnet das Meer. Mit Sonne und einer riesigen Sandburg.

■ Schau, Oma. Unser Urlaub. So gefällt er mir!

■ Die Sonne scheint. Mama arbeitet nicht. Sie ist den ganzen Tag bei uns.

■ Morgens schwimmen wir. Das Meer ist kälter als der See, aber es gefällt mir.

■ Und ich schwimme besser als Mama. Na gut, fast.

○ Und dein kleiner Bruder?

■ Auf meiner Zeichnung ist er schon groß. Aber er kann noch nicht schwimmen.

■ Wir bauen eine Burg. Er hilft mir. Und isst Sand!

■ Nachts ist es windig. Deshalb nehmen wir Mützen und Jacken mit.

○ Gut. Am Meer ist es nachts kalt.

■ Mir ist am Meer nie kalt.

○ Nie? Auch nicht bei Wind und ohne Jacke?

■ Na gut, ein wenig. Sehr wenig.

Lucía blättert um und zeichnet einen kleinen braunen Hund.

■ Und das ist mein Hund. Ich möchte einen solchen!

○ Dein Hund? Was sagt Michi?

■ Michi wohnt hier. Der Hund kann bei uns wohnen.

○ Und wer geht mit ihm spazieren? Deine Eltern arbeiten. Du gehst zur Schule.

■ Ich! Ich kann auf ihn aufpassen. Auf Michi auch.

○ Vielleicht passt Michi lieber auf dich auf.

Auf der Fensterbank öffnet der graue Kater ein Auge, schaut auf die Zeichnung des Hundes und dreht ihr den Rücken zu.

- Mama sagt, ein Hund braucht viel Zeit.
- Sie hat recht. Sie arbeitet viel. Deshalb ist sie müde.
- Dann möchte ich Malerin werden! Ich arbeite zu Hause mit meinem Hund!
- Malerin? Nicht Lehrerin wie ich?
- Nein. Lehrer sagen immer: Nicht jetzt!
- Ich sage nie Jetzt nicht. Ich sage: Jetzt!

Nachmittag. Der Regen hört auf und über den nassen Dächern kommt die Sonne heraus.

- Oma! Die Sonne! Darf ich jetzt Fahrrad fahren?
- Ja. Aber nimm Mütze und Schal mit. Es ist noch kalt.
- Hallo! Die Sonne scheint! Kommst du mit deinem Hund in den Park?

Abend. Mama kommt müde mit einem nassen Regenschirm in die Küche.

- Mama! Erst Regen, dann Sonne. Und jetzt kennt mich der Hund!
- ▲ Möchtest du immer noch einen Hund?
- Ja! Vielleicht im Sommer. Dann haben wir mehr Zeit.
- ▲ Vielleicht. Wir sprechen später.

Michi sieht den Hund im Zeichenblock. Er schaut weg. Lieber ohne Hund.